

# THB

TÄGLICHER HAFENBERICHT

SONDERBEILAGE

## Hafen Hamburg

### WIRTSCHAFTLICHES HERZ

Gemeinsames Impulspapier mahnt dringende Verbesserungen an ■ SEITE 2

### HAFENGEBURTSTAG

Schleppreederei Fairplay Towage mischt kräftig im Programm mit ■ SEITE 6

### SCHIFFBAUMESSE

China und Korea wollen auf der SMM wieder stärker Flagge zeigen ■ SEITE 8



Foto: Mediaserver Hamburg/Andreas Vailbracht

Stadtbildprägend und wohlstandsgarantierend: der Hamburger Hafen. Bundesweit sichert er mehr als 600.000 Arbeitsplätze.

## Hafen bleibt ein Wohlstandsgarant

Seit 1977 feiert Hamburg seinen Hafen mit einem Volksfest – jährlich kommen mehr als eine Million Menschen

Wer sich in den Häfen dieser Welt umschaut, der wird eines immer wieder feststellen: dass die Menschen, die in diesen maritim geprägten Städten leben, stets eine besondere Beziehung zu ihrem Hafen entwickelt haben und dieses Verhältnis nach besten Kräften hegen und pflegen. Sie sind mehrheitlich stolz auf „ihren“ Hafen.

Mit speziellen maritimen Events wie Hafentagen oder auch Hafengeburtstagen – zumal wenn sie historisch präzise durch Urkunden verbrieft sind – wird die Existenz des jeweiligen Hafens als See- und/oder Binnenhafen gefeiert. Für Hamburg, Deutschlands größten Universalhafen, gilt der 7. Mai 1189 als das offizielle „Geburtsdatum“.

Der Gedanke, den Elbe-Hafen mit einem speziellen, maritim geprägten Volksfest wertzuschätzen, kam in der zweiten Hälfte der

1970er Jahre auf und wurde 1977 schließlich erstmals mit einem Hafengeburtstag zelebriert. Er fällt traditionell auf den Beginn des Monats Mai und damit zeitlich in die Nähe des offiziellen, urkundlich verbrieften Geburtstags.

Nach fast 50 Jahren ist der Hamburger Hafengeburtstag einfach gesetzt. Er ist nicht nur ein fester Bestandteil des Kalenders mit maritim geprägten Großveranstaltungen in Norddeutschland, sondern er ist auch ein herausragender Wirtschaftsfaktor. Mehr als eine Million Menschen besuchen jährlich „ihr“ Geburtstagskind. Die Kassen klingen, die Wirtschaft freut sich. Das wird dabei vielen Besuchern auch klar: dass der Hafen ein besonderer Schatz ist und damit ein Garant für den Wohlstand war, ist und auch bleiben wird. ■ EHA

ANZEIGE

## Charting Transition to Zero-Emission



**ClassNK** CHARTING THE FUTURE  
www.classnk.com

# „Das Wachstum des Hafens wird ausgebremst“

Handelskammer Hamburg und Unternehmensverband Hafen Hamburg legen gemeinsames Impulspapier vor

Die Handelskammer und der Unternehmensverband Hafen Hamburg haben sich mit einem gemeinsamen Impulspapier für aus ihrer Sicht dringende Verbesserungen im Hafen eingesetzt. In einem Brief an den Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher und Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard fordern sie neue Wege für Wachstum und mehr Wettbewerb. Die bisherigen Bemühungen reichen nach Ansicht beider Institutionen nicht aus, um den Hafen als „wirtschaftliches Herz der Stadt“ zukunftsfähig aufzustellen. Dem 2023 vorgestellten Hafenentwicklungsplan fehle es demnach an konkreten Ideen und einem klaren Fahrplan.

Dem THB liegt das Impulspapier vor, aus dem wir an dieser Stelle einige Passagen auszugsweise zitieren. Darin heißt es unter anderem:

„Der Hamburger Hafen ist das wirtschaftliche Herz der Hansestadt und der gesamten Metropolregion. Er ist Garant für Versorgungssicherheit in Deutschland sowie größter Arbeitgeber und Industriestandort im Norden. Rund zwei Drittel des deutschen seewärtigen Außenhandels werden über die deutschen Seehäfen abgewickelt. Der Hamburger Hafen hat dabei einen Anteil am gesamten deutschen Seegüterumschlag von rund 40 Prozent. Dieser generiert jährlich rund 1,5 Milliarden Euro an Steuereinnahmen für die Metropolregion. Gleichzeitig ist der Hamburger Hafen seit Jahrhunderten Keimzelle von Innovationen. Investitionen und Impulse für seine Fortentwicklung sind Kernaufgaben Hamburgs und dienen der nachhaltigen Stärkung des Wirtschaftsstandortes insgesamt.“



Foto: HHLA/Rätzke

„Hamburg muss dem Hafen größere Flächenareale zum Wachstum zur Verfügung stellen“: Lkw-Abfertigung auf den Container Terminal Tollerort

# 1,5

Milliarden Euro Steuereinnahmen generiert der Hamburger Hafen für die Metropolregion

Die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens leidet dabei vor allem unter drei wesentlichen strukturellen Herausforderungen:

### Keine angemessene Berücksichtigung der nationalen Bedeutung des Hamburger Hafens

Der Bund profitiert allein durch die Zolleinnahmen aus dem Bereich des Hafens in einer Höhe von bis zu 30 Milliarden Euro jährlich. Zudem gewährleistet Deutschlands größter Seehafen die internationale Vernetzung der deutschen Wirtschaft ebenso wie die nationale Versorgungssicherheit. Doch während in den Nachbarländern Niederlande und Belgien eine

ausreichende finanzielle Ausstattung der Häfen als wichtige Staatsaufgabe betrachtet wird, liegt der Hafenausgleich in Deutschland seit fast zwei Jahrzehnten unverändert bei rund 38 Millionen Euro - für alle deutschen Seehäfen zusammen! Auch die öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur wie Flutschutz, Kaimauern, den Erhalt der Fahrrinne oder eine durchgehende Abdeckung der Elbe mit 5G-Mobilfunk erfolgen nur schleppend und unzureichend. Ebenso leidet die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens unter dem verzögerten Ausbau der bundesweiten Verkehrsinfrastruktur. Hierzu zählen insbesondere die zu langsam

ANZEIGE

MARPOL ENTSORGUNG / RECYCLING  
ENTSORGUNGSLOGISTIK  
ABFALLMANAGEMENT  
INDUSTRIE- UND TANKREINIGUNG  
SCHIFFS- UND LUKENREINIGUNG  
HAVARIEMANAGEMENT

**Green Ports (Hamburg) GmbH**  
Theodor-Yorck-Str. 6  
21079 Hamburg  
T +49 40 210917100  
F +49 40 210917105  
info@gp-hamburg.de

**GREEN  
PORTS  
HAMBURG**



Foto: HHLA/Rätzke

vorankommende Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbelt-Querung auf deutscher Seite oder der Ausbau der Gleiskapazitäten für den Schienengüterverkehr in Richtung Süden.

**Keine wachstumsfördernde Regulatorik**

Das Wachstum des Hamburger Hafens wird - insbesondere im Vergleich zu den europäischen Wettbewerbshäfen - vor allem auch durch eine beson-

„Der Hamburger Hafen ist das wirtschaftliche Herz der Hansestadt und der gesamten Metropolregion“: Mündung des Köhlbrands in die Elbe

ders hohe Regulierungsdichte sowie ungünstige gesetzliche Rahmenbedingungen ausgebremst. Weiterhin sorgt die Ausgestaltung der Regelungen zur Einfuhrumsatzsteuer für erhebliche Wettbewerbsnachteile. Langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren bremsen Investitionen seitens der Wirtschaft sowie dringend notwendige öffentliche Infrastrukturinvestitionen aus. Größtes Wettbewerbshindernis im Hamburger Hafen sind weiter die relativ hohen Mieten und Pachten. Diese bremsen Investitionen internationaler Investoren aus, weil die Konkurrenten bessere Konditionen bieten können. Die übermäßige Finanzierung über Nutzerentgelte verschlechtert die preisliche Wettbewerbsfähigkeit und stellt damit auch für die Zukunftsfähigkeit des Hafens ein Risiko dar.

**Keine wachstumsfördernde Strategie**

Hamburg setzt bei der Entwicklung des Hafens auf deutlich zu kleine Schritte. Der Hafententwicklungsplan 2023 hat keine Impulse für eine wachstumsfördernde Entwicklung gesetzt. Hamburg wird sich auf dieser Basis bei der Förderung von mehr Wettbewerb durch die Ansiedlung internationaler Investoren oder weiterer Reedereibeteiligungen an den Terminals äußerst schwertun. Ein Beispiel

ANZEIGE



BUNKERING ⚓ TRADING

**YOUR GLOBAL  
BUNKER SUPPLIER  
SINCE 1976**

Get more infos at:  
[ibtbunker.com](http://ibtbunker.com)  
[bunker@ibtbunker.com](mailto:bunker@ibtbunker.com)



hierfür ist die Entwicklung des Areals Steinwerder Süd. Auch nach über einem Jahrzehnt der Planungen gibt es für diese Potenzialfläche keine Perspektive, die sich wirklich an den Interessen und Bedürfnissen der Hafenvirtschaft ausrichtet und die Chancen für eine strategische Neuordnung des Hafens nutzt.

Ziel der politischen Bemühungen Hamburgs muss es vor diesem Hintergrund sein, den Hafen gemeinsam mit dem Bund als Motor der Wirtschaft zurück in den Takt eines nachhaltigen Wachstumskurses zu bringen. Notwendig hierfür ist ein umfassender Impuls, der die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärkt. Er bedarf einer sicheren, dem hohen Investitionsbedarf gerecht werdenden Finanzierung und muss verlässliche wie wachstumsfördernde Rahmenbedingungen für die Hafenvirtschaft bieten, damit die Effizienz der Umschlagbetriebe auch über mehr Wettbewerb gesteigert werden kann. Es gilt dabei, den Hafen gleichermaßen als Universalhafen, Industriestandort und Innovationstreiber zu stärken. Dafür müssen folgende Schritte unternommen werden:

### Der Bedeutung des Hamburger Hafens angemessen Rechnung tragen

Hamburg muss sich - auch im norddeutschen Verbund - vehement beim Bund für die Erhöhung des Hafenlastenausgleichs auf mindestens 400 Millionen Euro jährlich starkmachen. Diese Mittel müssen zielgerichtet eingesetzt werden, um zukunftsorientierte Projekte der Hafeninfrastruktur voranzubringen. Der Bund muss seine Aufgabe, die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Seehäfen zu stärken, wesentlich intensiver in den Fokus nehmen. In erster Linie muss jedoch der Hamburger Senat seiner Verantwortung gerecht werden und eine verlässliche Finanzierung sicherstellen, welche dem enormen Investitionsbedarf in die Hafeninfrastruktur angemessen Rechnung trägt. Auch im Hafen muss gelten, dass öffentlich zugängliche Infrastruktur im Wesentlichen durch die öffentliche Hand finanziert werden sollte. Ziel muss es sein, die Hafeninfrastruktur zukunftsfähig aufzu-



Foto: Mediaserver Hamburg/Andreas Vailbracht

„Den Hafen gemeinsam mit dem Bund als Motor der Wirtschaft zurück in den Takt eines nachhaltigen Wachstumskurses bringen“:  
Sonnensuntergang über der Elbe

stellen und zugleich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Hafens zu verbessern.

im Hafen, wie die Köhlbrandquerung, künftig wesentlich schneller vorantreiben.

### Eine wachstumsfördernde Regulatorik gewährleisten

Hamburg muss sich gegenüber dem Bund dafür einsetzen, dass die Erhebung der Einfuhrumsatzsteuer zu Bedingungen erfolgt, die die deutschen Häfen gegenüber anderen EU-Häfen nicht benachteiligt. Bei der Entwicklung und Vergabe von Potenzialflächen im Hamburger Hafen müssen Flächenmieten künftig so ausgestaltet werden können, dass Hamburg im Standortwettbewerb wieder spürbar an Attraktivität für internationale Investoren gewinnt. Hierdurch kann der hafeninterne Wettbewerb z.B. im Containerumschlag erhöht und neue innovative Herangehensweisen, wie etwa eine konsequente Automatisierung, mit dem Ziel der Effizienzsteigerung gefördert werden. Darüber hinaus gilt es, bedeutende Infrastrukturmaßnahmen wie die Köhlbrandquerung in anspruchsvoller ‚Deutschlandgeschwindigkeit‘ umzusetzen. Die Bundesregierung muss ihr selbst gestecktes Ziel, mindestens eine Halbierung der Planungs- und Genehmigungszeiten bis zum Ende der Legislaturperiode zu erreichen, mit Hochdruck umsetzen. Der Senat muss die ihm obliegenden Planungsprozesse für wichtige Infrastrukturprojekte

### Eine wachstumsfördernde Strategie verfolgen

Hamburg muss dem Hafen größere Flächenareale zum Wachstum zur Verfügung stellen. Hier bietet insbesondere die mögliche Überplanung des Mittleren Hafens eine einmalige Chance zur Umsetzung von zukunftsgerichteten Terminal-, Multi-Purpose- oder Energiehafenprojekten. Es gilt dabei, an den 2017 durchgeführten Ideenwettbewerb für mögliche Nutzungen auf Steinwerder Süd anzuknüpfen, dort aber nicht stehenzubleiben. Durch einen zukunftsorientierten Neuzuschnitt von Hafenflächen im Mittleren Hafen stehen hier potenziell mehr als 100 Hektar zur Verfügung, um auf Steinwerder die Keimzelle des Hafens der Zukunft zu bilden. Da die aktuellen Planungen für den Mittleren Hafen zu einer neuen Kleinteiligkeit führen könnten, sollten diese umgehend überdacht werden. Dabei sollte auch eine große Lösung als Neuzuschnitt unter Einbeziehung aller grundsätzlich verfügbaren Flächen mitgedacht werden. Für einen wasserrechtlichen Ausgleich der Flächen könnten beispielsweise ehemalige Spülfelder im Hafenerweiterungsgebiet Moorburg genutzt werden.“ ■ bo

40

Prozent beträgt der Anteil des Hamburger Hafens am gesamtdeutschen Seegüterumschlag

100

Hektar stehen potenziell durch einen Neuzuschnitt von Hafenflächen zur Verfügung



FAIRPLAY TOWAGE GROUP

#STRONGCONNECTION



# WIR HABEN DEINE ZUKUNFT IM SCHLEPPTAU.

Gestalte mit uns die maritime Welt von morgen.



[www.fairplay-towage.com](http://www.fairplay-towage.com)



Fotos: Media Server Hamburg/Hamburg Messe und Congress

## Der Hafen feiert seinen 835. Geburtstag

Brancheneinblicke nicht nur für „Sehleute“ – Fairplay Towage Group sorgt für Schlepperballett und schwimmende Bühne

Mit rund 250 beteiligten Schiffen bietet der Hamburger Hafengeburtstag seinen Gästen ein spektakuläres Wasserprogramm, das bei parallel laufendem Hafenbetrieb auf der Elbe durchgeführt wird. Für Wow-Momente sorgen das einzigartige Schlepperballett, spannende Vorführungen und die große Ein- und Auslaufparade, wenn majestätische Großsegler und andere beeindruckende Schiffe direkt vor den Augen der Besucher vorbeiziehen.

Die Gäste können das Top-Programm hautnah miterleben. Wenn echte Kraftpakete am Samstag um 17 Uhr zum Tanz bitten und ihre Manövrierfähigkeit unter Beweis stellen, dann ist die Zeit des einzigartigen Schlepperballetts. Der Publikumsmagnet Schlepperballett ist weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt. Zu einer anspruchsvollen Choreografie tanzen die fünf bis zu 3000 PS starken Schlepper der Fairplay Towage Group leicht und elegant wie Primadonnen. Die

facettenreiche Musikauswahl, mit einem Mix aus Klassik und Pop sowie mit Liedern des Länderpartners Lettland, wird zusammen mit den farbenprächtigen „Smoke-Effekten“ für eindrucksvolle Gänsehaut-Momente sorgen.

Ein erster Augenschmaus ist die große Einlaufparade am Donnerstag um 16 Uhr. Angeführt wird die Parade von dem deutschen Marine-Flottendienstboot „Alster“ und der großen Wasserfontäne des Feuerwehr-Löschboots „Branddirektor Westphal“. Es folgen die Großsegler „Dar Mlodziezy“ und „Alexander von Humboldt II“ sowie zahl-

reiche große und kleine Segelschiffe. Die Gäste erhalten ganz besondere Eindrücke, wenn diese bei günstigen Windverhältnissen unter Segeln an den Zuschauenden vorbeiziehen. Dieses stimmungsvolle Bild ergänzen Einsatzfahrzeuge, Wasserfahrzeuge der Marine, Motorschiffe, Traditionsschiffe und unzählige Sportboote.

Der Museumshafen Oevelgönne lädt zur Traditionsschiffsparede ein. Vom Segelkutter über Zoll-, Festmacher- und Polizeistreifenboote bis hin zu Dampfschleppern wird eine große Vielfalt von Schiffen zu bewundern sein. Am Samstag startet um 16 Uhr die historische Flotte von der Elbphilharmonie bis nach Neumühlen. Hier werden viele der Schiffe festmachen.

Nach vier Tagen Feiern finden sich die teilnehmenden Schiffe schließlich am Sonntag um 17.30 Uhr zur großen Auslaufparade zusammen. Angeführt wird die Parade von dem polnischen Segelschulschiff „Dar Mlodziezy“,

begleitet von der „Alexander von Humboldt II“ und zahlreichen imposanten Schiffen, die sich dann gemeinsam auf den Heimweg machen.

Bei der simulierten Rettungsaktion „SOS - Joint Rescue Operation“ am Freitag um 12.45 Uhr, Samstag 13.15 Uhr und Sonntag 12.30 Uhr zeigen Rettungskräfte auf dem Wasser und in der Luft, wie nach einer Havarie auf See Hand in Hand gearbeitet wird. Bei der gemeinsamen Rettungsübung von Bundeswehr, Polizei, Feuerwehr, Wasserschutzpolizei, DGzRS, ADAC und THW steht die Versorgung und Bergung verletzter Personen von einem Schiff nach einer Explosion an Bord im Fokus. Besonders eindrucksvoll werden dabei der Einsatz des amphibischen Marinehubschraubers „Sea King“, des Helikopters „EC 135“ der Polizei und des Airbus-Helikopters „H 145“ vom ADAC geraten. Zudem zeigt die Fachgruppe Ölschadenbekämpfung des THW, wie ein ausgelaufener Öltep-

# 250

Schiffe werden zum diesjährigen Hafengeburtstag erwartet

pich wieder beseitigt werden kann. Für eine realistische Umsetzung sorgen die THW-Pyrotechniker mit ihren Spezialeffekten. Direkt vor den Landungsbrücken demonstriert das THW bei dem Programmpunkt „THW - Helfen mit Technik“ außerdem, wie Personen aus überfluteten Gebieten mithilfe einer großen schwimmenden Arbeitsplattform und Spezialeinsatzboote evakuiert werden (Freitag um 10.45 Uhr, Samstag 10.15 und Sonntag um 10.30 Uhr).

Bei einer 30-minütigen Vorführung der Flotte Hamburg zeigen die Spezialisten aus dem Hamburger Hafen am Freitag um 16.30 Uhr, was ihre Spezialschiffe können. Das Peilschiff „Deepenschriewer II“, Taucherschiff „Düker To“, der Eisbrecher „Johannes Dalmann“ und das hybridbetriebene Planierschiff „Chicago“ geben interessante Einblicke in den Hafentag. Im Rahmen von Open-Ship-Veranstaltungen informiert die Flotte Hamburg außerdem auf ihren Schiffen an den Landungsbrücken über innovative neue Fahrzeuge, attraktive Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten.

Beim „Mok fast“ treffen sich historische und moderne Festmacherboote zu einem Rennen vor den Landungsbrücken (Freitag um 17.30 Uhr). Die Skipper zeigen ihr fahrerisches Können auf den robusten, leistungsstarken und sehr wendigen Booten, die normalerweise beim Festmachen eines Schiffes unterstützen.

Besonders interessant nicht nur für „Sehleute“: Beim Open Ship laden viele Schiffe zu einem Besuch an Bord ein - hautnah können Besucher jeden Alters faszinierende Einsichten in die Schifffahrt erleben. Sie können an Deck historischer Segelschiffe in die maritime Geschichte eintauchen, auf der Kommando- brücke eines Marinefahrzeugs stehen oder einen Blick in den Maschinenraum eines modernen Forschungsschiffes werfen. Die Crews freuen sich auf Fragen jeder Art. ■ bo

Schlepperballett: Zu einer anspruchsvollen Choreografie werden die fünf bis zu 3000 PS starken Schlepper der Fairplay Towage Group leicht und elegant wie Primadonnen tanzen



### DIE ELBE WIRD ZUR BÜHNE

Die Hauptbühne steht beim kommenden Hafengeburtstag nicht an Land, sondern schwimmt im Wasser: Vor den St. Pauli-Landungsbrücken wird ein großer Ponton im Wasser die Elbe in eine maritime Festivalbühne verwandeln. Die Bühne wird etwa vierzig Meter vor den Landungsbrücken liegen. Gleich zwei Abendshows der Extraklasse feiern darauf beim 835. Hafengeburtstag Premiere: Am Freitag- und Samstagabend erleben die Gäste Musikshows mit Lichtinszenierungen, die es so beim Hafengeburtstag noch nicht gegeben hat. Auf der Bühne der Fairplay Towage Group gibt es zudem Live-Performances von Scooter, DJ Alle Farben und Musical-Stars von Stage Entertainment.

ANZEIGE

Klimaneutral bis 2040

## Wegweiser in eine klimaneutrale Zukunft

Die Logistik von morgen muss nachhaltig funktionieren.

Die Hamburger Hafen und Logistik AG stellt sich dieser Herausforderung. Denn wir nehmen unsere Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeitende ernst. Als ein führender europäischer Logistikkonzern gestalten wir eine nachhaltige Zukunft der Logistik mit. Dafür organisieren wir Transport- und Datenströme wie auch komplette Arbeitsprozesse neu und setzen auf innovative, energiesparende Technologien.

Eines unserer Ziele: Spätestens 2040 arbeiten wir klimaneutral.



Balanced Logistics



# Schiffbaumesse erwartet mehr Besucher und Aussteller

SMM 2024 stellt Dekarbonisierung, künstliche Intelligenz und Recruiting in den Mittelpunkt - Sonderfläche Marine Interiors wächst deutlich



## 2000

Aussteller werden erwartet

## 70

Herkunftsländer zeigen die Internationalität

## 40.000

Teilnehmer werden erwartet

Anfang September öffnet die Schiffbaumesse SMM 2024 ihre Türen und macht Hamburg für vier Tage zum Hotspot für die maritime Industrie

Vom 3. bis 6. September macht die Schiffbaumesse SMM 2024 Hamburg zum Hotspot für die maritime Industrie. Die Veranstalter rechnen mit einem Besucher- und Ausstellerplus, die Hallen sind nach Angaben des Veranstalters Hamburg Messe und Congress bereits fast alle belegt.

Im Fokus steht die Dekarbonisierung der Schifffahrt. Internationale Aussteller und Start-ups zeigen hierzu smarte und effiziente Lösungen. Weitere Schwerpunktthemen sind künstliche Intelligenz und das Recruiting von Nachwuchskräften.

„Wir erwarten mehr als 2000 internationale Aussteller aus 70 Ländern. Damit sind wir nahezu ausgebucht“, sagt Claus Ulrich Selbach. „Wir sind überwältigt von dem großen Andrang. Um alle Wünsche zu erfüllen, bauen wir sogar eine zusätzliche Halle“, so der Geschäftsbereichsleiter Maritime und Technologiemesen bei der Hamburg Messe und Congress. „Auch der Ticketverkauf läuft gut - wir rechnen mit mehr als 40.000 Teilnehmern“, so Selbach weiter.

Die positive Geschäftsentwicklung fuße zum einen darauf, dass sich nach der Pandemie wieder vermehrt asiatische Aussteller und Besucher zurückmelden: Insbesondere die beiden führenden Schiffbaunationen China und Korea würden auf der SMM 2024 wieder mehr Präsenz zeigen. Der andere wesentliche Faktor sei das außergewöhnliche Standing, das die SMM in der maritimen Branche habe: Wer im September nach Hamburg reise, bekomme internationale Aussteller, State-of-the-Art-Technologien, hochkarätig besetzte Konferenzen und eine Vielzahl von attraktiven Networking-Events geboten. „Die hohe Qualität sowie die Internationalität und Dichte an Key-Playern auf der SMM ist weltweit einmalig“, bekräftigt Selbach.

Die Schwerpunktthemen der SMM 2024 wollen sich eng an den Bedürfnissen der Branche orientieren: Da smarte Innovationen rasant an Bedeutung gewinnen, widmet die SMM der künstlichen Intelligenz erstmals einen eigenen Bereich: Im AI Center präsentieren Start-ups neueste KI-Technologien und



-Projekte für die maritime Industrie. „KI verändert unsere Wirtschaft und Geschäftsprozesse grundlegend - und das branchenübergreifend. Auch der Schifffahrt bieten sich hier zahlreiche Chancen“, sagt Petra Vorsteher, Co-Gründerin und Geschäftsführerin von AI.Hamburg und Initiatorin des AI Centers. Dazu zählten etwa innovative Lösungen für effizienteren Schiffsbetrieb. Der Schlüssel zur klimaneutralen Schifffahrt seien allerdings alternative Treibstoffe. Nur mit ihnen könne die Mission Zero gelingen: „Durch Effizienzmaßnahmen reduzieren Reeder im aktuellen Schiffsbetrieb schon 30 Prozent ihrer Emissionen, weitere zehn Prozent sind möglich. Der Rest muss aus alternativen Brennstoffen kommen“, sagt Dr. Martin Kröger, Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Reeder.

Auf der Umweltkonferenz gmec am 4.9. debattieren Experten und Wissenschaftler über die Vor- und Nachteile der verschiedenen alternativen Treibstoffe. Wasserstoff gilt dabei als großer Hoffnungsträger: Unternehmen, die sich auf die saubere Technologie und deren Derivate spezialisiert haben, bekommen in der Future Fuels Arena erstmals einen eigenen Ausstellungsbereich.

Eine feste Größe auf der SMM ist die Sonderfläche Marine Interiors: Mit rund 130 Unternehmen aus 20 Ländern aus dem Bereich Schiffsinnenbau wächst dieser Bereich nach Angaben der Messe in diesem Jahr deutlich. Neu dabei als offizieller Partner der SMM ist die Cruise Lines International Association (CLIA): Der Kreuzfahrtverband plant

Insbesondere die beiden führenden Schiffbaunationen China und Korea wollen auf der SMM 2024 wieder mehr Präsenz zeigen



Foto: Hamburg Messe und Congress/Waliocha



Foto: Hamburg Messe und Congress/Zapf

„Der Ticketverkauf läuft gut - wir rechnen mit mehr als 40.000 Teilnehmern“

**Claus Ulrich Selbach**  
Business Unit Director  
Maritime & Technology Fairs  
bei der Hamburg-Messe

Sessions auf der Cruise & Ferry Stage zur nachhaltigen Kreuzschifffahrt.

Die maritime Branche hofft, dass der grüne Kurs auch bei den dringend benötigten Nachwuchskräften ankommt. Um die Industrie beim Recruiting zu unterstützen, platziert die SMM 2024 das

Thema prominent: Der Maritime Career Market und das Career Forum finden erstmals an zwei Tagen statt. „Jungen Menschen liegt Nachhaltigkeit besonders am Herzen. Dass die maritime Wirtschaft insgesamt eine Menge zu bieten hat, können Unternehmen beim Maritime Career

Market beweisen“, sagt Christoph Lücke, Direktor SMM. Hier lernen junge Menschen potenzielle Arbeitgeber kennen. Sie erhalten Informationen zu Berufen an Land und auf See sowie zu Ausbildungswegen, Karrieremöglichkeiten und offenen Stellen in der maritimen Branche. ■ bo

ANZEIGE



# SEIL HERING

www.seil-hering.de

## Mit Sicherheit festmachen.



**IMPRESSUM**

**Sonderbeilage N° 7**  
zum THB Deutsche Schifffahrts-Zeitung  
N° 88 vom 8. Mai 2024

**DVV Media Group GmbH**  
Postfach 10 16 09, D-20010 Hamburg  
Heidenkampsweg 73-79, D-20097 Hamburg  
T: +49 40 23714-0

**Chefredakteur:**  
Eckhard-Herbert Arndt (EHA, V.i.S.d.P.)

**Stellvertretender Chefredakteur:**  
Benjamin Klare (bek)

**Redaktion:** Behrend Oldenburg (bo)

**Layout:** Andreas Gothsch; Andreas Voltmer (Ltg.)

**Anzeigenverkauf:** Stephan-Andreas Schaefer  
T: + 49 40 23714-253,  
stephan-andreas.schaefer@dvvmedia.com

**Druck:** Albert Bauer Companies GmbH & Co. KG

**Copyright:** Vervielfältigungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 2190-8753

„Wir verstehen uns als neues Logistikformat“, erklärt Antonios Rigalos, Managing Partner von XStaff. Das Geschäftsmodell des 2016 gegründeten Unternehmens mit Hauptsitz in Düsseldorf und Niederlassung in Hamburg, wo auch die Geschäftsführung sitzt, hat eine klare Ausrichtung: die Logistik-Anforderungen der zurzeit rund 50 XStaff-Partner, für die die Waren als Empfänger bestimmt sind (die Beneficial Cargo Owners, kurz BCOs), so zu optimieren, dass sie vor allem bei Reedereien, aber auch bei anderen Logistikdienstleistern, bessere Rahmenbedingungen erhalten. Und das ohne den Aufschlag von Margen, wie sie in klassischen Speditionen üblich sind. In dieser Dimension hat es das in der Logistik bislang noch nicht gegeben.

Auch der Herstellerverband Haus & Garten e. V. gehört beispielsweise zum XStaff-Netzwerk. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss führender Hersteller von Bau-, Heimwerker- und Gartenprodukten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, der sich auf vertriebsorientierte Themen der Absatzkanäle Baumarkt, Gartencenter und Fachhandel spezialisiert hat.

„Als wir zum ersten Mal vom Bündelungskonzept von XStaff erfahren haben, waren wir sofort von der Idee dahinter überzeugt“, berichtet der Geschäftsführer des Herstellerverbandes, Norbert Lindemann, denn: „Zusammenarbeit ist ein Prinzip, das die DNA eines Wirtschaftsverbandes bildet.“ Gerade die kleineren und mittleren Mitgliedsunternehmen profitierten von den XStaff-Konditionen für den Seeverkehr vor allem aus Asien Richtung Europa. Für Lindemann gilt das nie veraltete Motto: „Was man allein nicht schaffen kann, schafft man gemeinsam!“

XStaff, gesprochen „Cross Staff“, wird durch eine Transaktionsgebühr vergütet, unabhängig von der Höhe der Transportkosten. „Wir sind keine Spedition, die möglichst günstig einkaufen und möglichst teuer verkaufen möchte. Uns geht es vor allem darum, eine faire und ausgewogene Position gegenüber den Logistikdienstleistern zu bilden, die wir aber auch als unsere Partner verstehen.“ Rigalos' Kolle-

# XStaff bringt große BCO-Konferenz nach Hamburg

Mitgliedsunternehmen profitieren von Economies of Scale beim Frachtein Kauf - Ausgleich saisonaler Schwankungen



100.000

TEU betrug das Netzwerkvolumen von XStaff im vergangenen Jahr

120

Experten werden zur BCO Conference 2024 in Hamburg erwartet

50

Partner hat XStaff derzeit in seinem Netzwerk gebündelt



Fotos: Hotel Amron Speicherstadt/Hagel

## BCO CONFERENCE 2024 IN HAMBURG

Seit 2018 richtet XStaff jährlich die BCO Conference aus. Dieses Jahr wird sie erstmals in Hamburg stattfinden. Dazu erwarten die Organisatoren Antonios Rigalos und Stephan Schiller am 13. November über 120 Experten aus der Logistik- und Supply-Chain-Branche. Veranstaltungsort ist die ehemalige Kaffeebörse in der Hamburger Speicherstadt (Foto). Renommierte Referenten werden in Vorträgen und Podiumsdiskussionen ein breites Spektrum an Themen und Informationen vorstellen. Gleichzeitig soll

die Konferenz eine Plattform für den Austausch von Best-Practice-Beispielen unter den Teilnehmern sein. Ein maritimes Rahmenprogramm wird die Veranstaltung, die neben mehreren IT- und Logistikdienstleistern auch von Hafen Hamburg Marketing (HHM) und der Hamburg Port Authority (HPA) unterstützt wird, abrunden. Außerdem findet eine kleine begleitende Fachausstellung statt. Die Teilnahme ist auch für Verlager möglich. Anfragen zur Teilnahme und zur Ausstellung per E-Mail: [communications@xstaff.eu](mailto:communications@xstaff.eu)

ge und Managing Partner Stephan Schiller ergänzt: „Dazu bringen wir Unternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen und gleichen deren saisonale Schwankungen aus.“

Nicht zuletzt durch den Ausbruch der Pandemie und die Folgen des Ukraine-Kriegs habe die Logistik als Wirtschaftsbereich einen ganz neuen Stellenwert erfahren: „Logistik war mal wie Strom aus der Steckdose. Wenn sie einmal lief, wurde permanente Verfügbarkeit erwartet und man beklagte man sich nur noch, dass sie zu teuer ist - den echten Wert haben wir jetzt erst erfahren, als die Lieferketten zusammenbrechen“, bilanziert Schiller.

„Mit dem aus unserer Sicht bis heute einzigartigen Geschäftsmodell versuchen wir, die Wahrnehmung der Logistik zu verstärken und denen, die Logistik benötigen, viel mehr Durchgriff zu geben“, ergänzt Rigalos. „Dabei steht immer der Gemeinschaftsgedanke im Vordergrund. Wir ermöglichen mit unserem



Foto: Oldenburg

Antonios Rigalos (links) und Stephan Schiller vor ihrem Büro in Hamburg-Neumühlen. Beide kennen den Logistikmarkt seit Jahrzehnten von verschiedenen Seiten des Schreibtisches aus: Rigalos war zuletzt viele Jahre für den Reederei- und Logistikkonzern Maersk als Global Key Client Director tätig. Schiller arbeitete vor seinem XSTAFF-Einstieg in der Otto Group als Geschäftsführer von Hermes Europe und als CEO der Hermes International.

Geschäftsmodell den angeschlossenen Unternehmen das Erreichen von Synergien, Zugriff auf Kapazitäten und Konditionen, was so nicht im Alleingang möglich wäre.“

Noch steht die Seefracht aus Asien Richtung Europa im Fokus von XStaff, doch das soll sich ändern: Zum

Leistungsportfolio gehören künftig verstärkt Lösungen auch für die Schiene, die Straße und die Luft. „Wir sind im laufenden Austausch mit unsere BCOs“, sagt Schiller. „Jedes Unternehmen hat zum Beispiel europäische Landverkehre. Warum prüfen wir nicht, welche Transporte wir

davon übereinanderlegen, also bündeln können? Und so könnten aus 1000 Ladungen eines einzelnen Partners im Verbund mit anderen auf einmal 5000 Ladungen werden. Das sorgt natürlich für ein ganz anderes Nachfragepotenzial - und würde auch noch ökologische Vorteile bringen, wenn wir die damit zusammenhängenden Touren optimieren können.“

Bei allen Leistungen, die XStaff für seine BCOs erbringt, steht Transparenz an oberster Stelle, alle Preise sind jederzeit einsehbar. „Zu unserem kooperativen Mindset gehört ein System, auf dem jeder Warenempfänger zu jedem Leistungserbringer den vollen Zugriff erhält. Wir sind als kollaboratives System offen und fair gegenüber allen Partnern“, betont Rigalos.

Die Wachstums-Ambitionen sind also groß bei XStaff, das sich selbst immer noch als Start-up bezeichnet. Das Netzwerkvolumen im Jahr 2023 lag bei rund 100.000 TEU, Tendenz steigend. ■ bo

ANZEIGE

# HAMBURG YOUR PORT

global  
transPORT  
solutions

portofhamburg.com  
info@portofhamburg.com  
in @portofhamburg

Port of Hamburg

# Der Abschied naht

Der Senat hat sich für den Ersatzneubau einer Brücke über den Köhlbrand entschieden – Durchfahrtshöhe wächst um 20 Meter

Von der alten Eleganz bleibt nicht mehr viel: So sieht der erste Entwurf für den Ersatzneubau der Köhlbrandbrücke aus



Rendering: A. Gärtner und O. Christ, GfR

Die Köhlbrandbrücke ist eines der wohl schönsten Wahrzeichen der Hansestadt – und eines der meistgeschundenen: Als Anbindung des Hafens an die A 7 passieren täglich 35.000 Fahrzeuge den Stahlbetonkoloss an der Elbe, darunter 12.700 Lkw. Durch ihr markantes Aussehen mit den eleganten, blaugrauen Trägern, deren 88 Stahlseile die Fahrbahn halten, ist die Köhlbrandbrücke den Hamburgern ans Herz gewachsen.

Die 1974 erbaute Brücke überspannt den Nebenarm der Elbe, den Köhlbrand, und ist mit exakt 3618 Metern Länge nach der Hochstraße Elbmarsch – ein Abschnitt der A 7 – die derzeit zweitlängste Straßenbrücke der Bundesrepublik.

Doch die Konstruktion ist in die Jahre gekommen: Von 2014 bis 2016 wurde die Köhlbrandbrücke umfassend saniert und bekam eine neue Asphaltdecke sowie neue Fahrbahnübergänge. Zusätzlich wurde der Fahrbahnbelag an den beiden Rampen zur Hochbrücke erneuert. Die Grundinstandsetzung der Brücke kostete 60 Millionen Euro und hat die Brücke fit für die kommenden Jahre gemacht.

Doch die Lkw wurden und werden schwerer, die Achslasten höher. Deswegen gibt es bereits heute auf der Brücke ein Überholverbot und ein Abstandsgebot von 50 Metern für Lastwagen. Und die Unterhaltungskosten steigen immer weiter. Nach Prognosen von 3,3 Millionen Euro im vergan-

## 73,5

Meter beträgt die Durchfahrtshöhe des Neubaus, 20 Meter mehr als zuvor

## 35.000

Fahrzeuge passieren täglich die Brücke

genen Jahr auf 10,7 Millionen Euro im Jahr 2029. Trotz dieser intensiven Wartungsmaßnahmen hat die Brücke offenbar das Ende ihrer Lebenszeit erreicht. Sie muss ersetzt werden.

Geplant ist eine neue Brücke mit einer Durchfahrtshöhe von 73,5 Metern. Sie soll damit 20 Meter höher sein als die jetzige Brücke. Schon heute können viele Containerschiffe die Köhlbrandbrücke nicht mehr unterqueren und kommen so nicht zum Containerterminal Altenwerder, dem modernsten Terminal im Hamburger Hafen. Und die Schiffe werden in Zukunft noch größer. Mit der neuen Brücke würden alle Schiffe die Brücke passieren können, die auch durch die Suezkanalbrücke passen.

Die Kosten für den Neubau sollen sich auf 4,4 bis 5,3 Mil-

liarden Euro belaufen. Damit sei eine neue Brücke aber noch rund ein Viertel günstiger als ein weiterer Tunnel unter der Elbe, der ursprünglich geplant war und dessen lange Bauzeit bei der Abwägung ebenfalls ins Feld geführt wurde – behauptet der Senat.

Die neue Köhlbrandbrücke soll weitgehend parallel zur alten gebaut werden, bekommt wegen der größeren Höhe aber längere Rampen. Die jetzige Köhlbrandbrücke wird erst abgerissen, wenn die neue in Betrieb ist. Mit dem Bau der neuen Brücke kann den Plänen zufolge voraussichtlich erst 2033 begonnen werden. Das neue Bauwerk könnte, wenn denn alles klappt, 2042 für den Verkehr freigegeben werden. Die alte Brücke soll schließlich 2046 abgerissen sein. ■ bo



Foto: Mediaserver Hamburg/Andreas Vailbracht

Wachen seit 1974 über das Geschehen im Hafen: Die markanten blaugrauen Pylonen der Köhlbrandbrücke